

Formel 1

Webber fühlt sich «weiterhin wohl»

LONDON Mark Webber ist nach dem Angriff auf seinen Teamkollegen Sebastian Vettel im Finish des Grand Prix von Grossbritannien weiter von der Richtigkeit seiner Aktion überzeugt und fürchtet auch nach der Missachtung des Teambefehls keine Auswirkungen auf seine Vertragsverhandlungen mit Red Bull. «Es war offensichtlich eine schwere Situation, aber ich fühle mich weiterhin wohl mit dem, was ich gemacht habe», schrieb der Australier am Donnerstag in seiner Kolumne für den britischen Sender BBC.



«Was es für mich so schwer zu akzeptieren gemacht hat, war die Tatsache, dass es so knapp vor dem Ende des Rennens war», sagte Webber. In den letzten Runden von Silverstone hätte er Vettel auf Teamgeheiss nicht mehr angreifen sollen. Er tat es aber doch. Und musste nun zugeben, dass das Duell am Sonntag aus Sicht des Teams «der schlimmste Alptraum» war. (id)

FIA erlaubt weiterhin Zwischengas-Einsatz

LONDON Der Automobil-Weltverband FIA hat den Formel-1-Teams offiziell grünes Licht für den Zwischengas-Einsatz gegeben. Die Rennställe hatten sich nach tagelangem Regelstreit in Silverstone letztlich doch noch darauf geeinigt, das ursprünglich ab dem britischen GP geltende Verbot eines automatischen Zwischengases zur Anströmung des Diffusors im Heck mit Auspuffgasen wieder aufzuheben. (id)

Olympia

München will reiflich überlegen

MÜNCHEN München will sich nach dem Scheitern der Bewerbung für die Olympischen Winterspiele 2018 mit der Entscheidung über einen neuen Anlauf Zeit lassen. «Die Entscheidung, ob sich die Landeshauptstadt München mit Garmisch-Partenkirchen und dem Berchtesgadener Land für das Jahr 2022 erneut um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele bewerben wird, wird nicht in den nächsten Wochen und Monaten fallen», gab die Münchner Bewerbungsgesellschaft bekannt. Bei der Olympia-Vergabe am 6. Juli hatte München gegen das südkoreanische Pyeongchang verloren. (id)

Tennis

Kohlschreiber trennt sich von Trainer

AUGSBURG Mangels Erfolgen hat sich der deutsche Tennisspieler Philipp Kohlschreiber nach nur neunmonatiger Zusammenarbeit wieder von seinem englischen Trainer Miles Mac Lagan getrennt. Dies teilte der Augsburger Tennisprofi auf seiner Homepage mit. Grund, so Kohlschreiber, seien die in diesem Jahr bis dato mehrheitlich unbefriedigenden Ergebnisse. (id)

Radspport

Schweizer verpasst Bronze nur knapp

OFFIDA An den Nachwuchs-Europameisterschaften der Radfahrer in Offida (It) verpasste Doris Schweizer aus Hägendorf eine Medaille nur ganz knapp. Elf Sekunden fehlten der Solothurnerin im Einzelzeitfahren der Kategorie U23 auf die Zeit der drittplatzierten Litauerin Katarina Sosna. (si)

WM-Countdown läuft: Hassler hebt heute ab

Schwimmen Ab dem 21. Juli steigt in Shanghai die Schwimm-WM. Schon heute reist Liechtensteins Vorzeigetorpedo Julia Hassler mit dem Schweizer Team zwecks letzten Trainings und Akklimatisierung nach Singapur:

VON OLIVER BECK

N eulich trat Julia Hassler an der Schweizer Sommermeisterschaft in eindrucksvoller Manier den Beweis an, dass sie zur absoluten Spitze der Schweizer Schwimmsportszene gehört. Sieben Medaillen konnte die Schellenbergerin in Tenero ihrer zuvor schon umfangreichen Medailensammlung hinzufügen, drei aus Gold, ebenso viele aus Silber und eine Bronzene. Vor allem der Sieg über 800 m Freistil, ihrer Paradedisziplin, liess aufhorchen: Hassler verbesserte in 8:46,00 nicht nur den eigenen Landesrekord, sie blieb dabei auch erstmals vor ihrer langjährigen Konkurrentin Swann Oberson.

«Ich bin bestens ins Schweizer Team integriert.»

JULIA HASSLER
LIECHTENSTEINS PARADE-SCHWIMMERIN

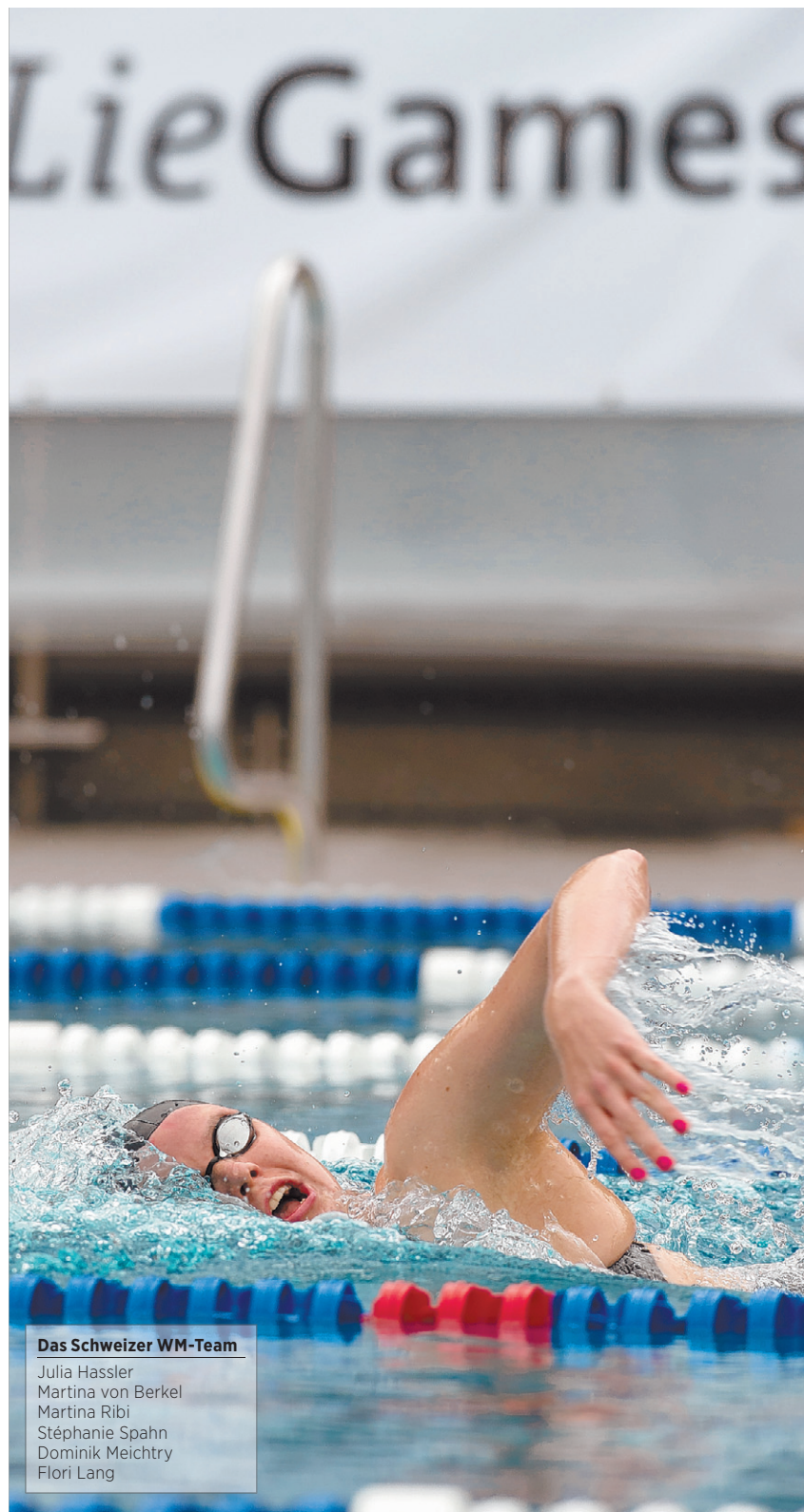
Knappe zwei Wochen ist das nun her. Das ist insofern von Bedeutung, da die Liechtensteinerin zu jenem Zeitpunkt noch gar nicht in Top-Form war. Dieser begann sich Hassler erst anschliessend so richtig anzunähern - als das grosse Saisonhighlight, die WM in Shanghai, langsam in Blickweite rückte. Es war dies der Eintritt in die letzte Phase eines genau durchgeplanten, saisonumfassenden Formaufbaus. 120 Kilometer legte die 18-Jährige in den letzten 14 Tagen zurück - schwimmend natürlich. Weder vor den Kleinstaatenspielen noch vor den Schweizer Meister-

schaften, so die Schellenbergerin, habe sie so viel trainiert.

Nun, da die Welt-Titelkämpfe noch eine Woche entfernt sind, hat sie ihren Leistungszenit in etwa erreicht. Im Pre-Camp in Singapur, in das sie heute vom Zürcher Flughafen aus gemeinsam mit ihren fünf Schweizer Teamkollegen aufbricht, soll der Trainingsumfang entsprechend reduziert werden: «Die Kilometer werden nun weniger.» Im Vordergrund stehen stattdessen das Vertreiben des zu erwartenden Jetlags und Teambuilding-Massnahmen. Nötig wäre Letzteres wohl nicht, wenn man Hassler zuhört. Sie fühle sich als Liechtensteinerin bestens in die Gruppe integriert, versichert sie. «Ich komme mit allen sehr gut aus.» Sochen sei sie froh, die WM in einem Team bestreiten zu können. «An den letzten zwei Jugend-EM war ich allein. Das macht schon weniger Spass.»

Drei Starts, ein Ziel

Für die eigene Leistung kann das nur förderlich sein. Und Hassler hat sich für alle drei Einzelwettkämpfe, die sie bestreiten wird, einiges vorgenommen: Sowohl über 400 und 800 m Freistil wie auch über die bei den Damen nur selten auf dem Programm stehende 1500-m-Strecke strebt sie eine Verbesserung ihrer persönlichen Bestzeit an.



Das Schweizer WM-Team
Julia Hassler
Martina von Berkel
Martina Ribl
Stéphanie Spahn
Dominik Meichtry
Flori Lang

Die LieGames liegen bereits zwei Monate zurück, jetzt wartet auf Julia Hassler mit der Schwimm-WM in Shanghai die nächste grosse Herausforderung. (Foto: MZ)

Turnier in Darmstadt: Vogt verliert, gewinnt aber wichtige Erkenntnisse

Tennis Mehr als der Einzug in die zweite Runde war Steffi Vogt beim 25 000-Dollar-Turnier in Darmstadt (De) nicht vergönnt. Der deutschen Nachwuchshoffnung Annika Beck unterlag die Balznerin mit 3:6, 1:6.

VON OLIVER BECK

Weil ihre auf Mittwoch angesetzte Erstrunden-Partie gegen die Holländerin Marcella Koek wegen Regen hatte verschoben werden müssen, «durfte» Steffi Vogt in Darmstadt gestern gleich zweimal ran. Ihrer ersten Aufgabe entledigte sich die Liechtensteinerin zumindest im ersten Satz souverän. «Ich habe klar dominiert und fast fehlerlos gespielt», bewertet Vogt jenes 6:0. Im zweiten Durchgang war bei der 21-Jährigen dann mehr Sand im Getriebe. Gleich in zwei Spielen führte sie mit 40:0, gab diese anschliessend aber noch ab und geriet so mit 1:4 ins Hintertreffen. «Da habe ich mich schon sehr geärgert», so Vogt, die nun primär auf der mentalen Ebene gefordert war. Glücklicherweise, das bewies sie in der Folge, hat die derzeitige Welt-Nr. 265 tatsächlich nicht nur beim gepflegten Racketschwung, sondern auch in puncto Nervenstärke und Kampfgeist ihre Qualitäten. Game für Game

holte sie auf, bis Koek schliesslich mit 6:4 in die Knie gezwungen war. Ein paar Ballwechsel weniger wären Vogt sicher recht gewesen, denn nur eine kleine Verschnaufpause später war sie erneut gefordert:



Ärgerlich: Für Steffi Vogt war das Turnier in Darmstadt nach zwei Runden beendet. (Foto: Zanghellini)

In Runde zwei wartete mit Annika Beck das gemäss Vogt «wohl grösste deutsche Nachwuchstalent». Und als ob sie diesem Ruf gerecht werden wolle, so spielte diese in der Folge auch auf. Die Balznerin agierte zwar ihrerseits alles andere als schlecht und hatte - ganz im Gegenteil - sogar grossen Anteil daran, dass die Zuschauer «ein super Match auf hohem Niveau» sahen, dennoch hatte ihre Kontrahentin letztlich mit 6:3, 6:1 die Nase vorn. «Sie hat unglaublich gespielt», meinte Vogt anschliessend. «Ich muss wirklich meinen Hut ziehen.»

Defensivspiel soll besser werden

So ärgerlich das frühe Turnieraus war, so lehrreich war die Begegnung mit der jungen Deutschen. Sie habe deutlich gesehen, woran sie in den kommenden Monaten arbeiten müsse, sagt Vogt. Um das nächste Level zu erreichen, müsse sie vor allem ihr Defensivspiel verbessern und insgesamt noch sicherer agieren. «Ich weiss, dass viel Arbeit auf mich wartet», fährt sie fort, «aber ich freue mich darauf.» Auch weil sie in den zurückliegenden Wochen und Monaten schon deutliche Verbesserungen bemerkt habe. «Das Ganze ist eben ein Prozess.» Dieser führt sie noch in dieser Woche übrigens nach Luxemburg, wo sie ab Samstag die Qualifikation für ein 100 000er-Turnier bestreiten wird.

Schwimmen

Geglückter Auftakt für Nachwuchs-Asse

TENERO In Abwesenheit von Julia Hassler (s. Bericht oben), nahm Liechtensteins Schwimm-Team gestern den ersten Wettkampftag der Schweizer Nachwuchsmeisterschaft in Tenero in Angriff. Marvin Slanschek und Christoph Meier, beide vom Schwimmclub Unterland, bewiesen dabei, dass das Fürstentum auch ohne dessen Aushängeschild ein schlagkräftiges Ensemble stellen kann.

Slanschek schwamm bei den 13-Jährigen über 200 m Lagen in einer eigenen Klasse. Mit 2:29,82 hatte er schon im Vorlauf die beste Zeit realisiert, im Finale verhielt es sich nicht anders. In 2:19,88 verwies er Fabio Boccato um über zehn Sekunden auf Rang zwei. Im Finale der Junioren schaffte Meier nach Platz vier im Vorlauf noch den Sprung aufs Podest. 2:10,86 Minuten bedeuteten nicht nur den Gewinn der Bronzemedaille, sondern auch eine markante Verbesserung seines alten Landesrekords (2:12,97). An einer dritten Medaille schrammte das FL-Team nur knapp vorbei: Über 1500 m Freistil wurde Tim Slanschek (SCUL) in 17:45,44 undankbarer Vierter.

Neben Slanschek und Meier schaffte auch Theresa Banzer den Sprung ins 200-m-Lagen-Finale. Dort wurde die Athletin vom Schwimmclub Aquarius Triesen in 2:30,09 Siebte. Fabienne Seitlinger (SCAT) und Saskia Senti (SCUL), wurden in der Klasse 12 Jahre und jünger 9. resp. 17., die 14-jährigen Jasmin Büchel (SCAT) und Tamara Vetsch (SCAT) belegten die Plätze 13 und 24, Laura Manco (SCAT) erreichte bei den 15-Jährigen Rang 25, Tarik Hoch (SCAT) bei den 14-Jährigen Platz 19. Celina Kind (SCUL) wurde über 800 m Kraul (15 Jahre) 16. (bo)